

Stefan Burger

29. Oktober – 24. Dezember 2009

Vernissage Mittwoch, 28. Oktober, 17-20 Uhr

„Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit“ schrieb der Kabarettist Karl Valentin (1882-1948). Wäre dies kein Bonmot, würde mit dieser Zeile Kunst anhand der Kategorie Arbeit und folglich mit Leistungs- und Zeitaufwand bemessen. In mehreren Arbeiten der aktuellen Ausstellung bei *Freymond-Guth & Co. Fine Arts* spürt Stefan Burger dem Gemisch von Ökonomien nach, welches die Zirkulationskräfte von Kunst, Geld und Werten in Bewegung hält und wirft Fragen auf, die bereits in vielen seiner früheren Arbeiten Einzug hielten.

In *Besser arm dran als Arm ab* (2009), einem aus der Wand herausragenden Schaukasten, flottiert ein Druck, der die Vorder- und Rückseite einer verschlissenen, voodoo-artigen Puppe zeigt. An deren Seite ist ein Reißverschluss mit einem goldenen Prothesen-Arm als Zipper angebracht. Bei der bunt geflickten Puppe handelt es sich um den fotografierten Geldbeutel Stefan Burgers. Das anthropomorphe Objekt spielt auf den permanenten Geldfluss an, welcher bildlich gesprochen von den Eingeweiden des Geldbeutels im Laufe der Zeit verdaut werden musste, was sichtbare Verletzungen auf diesem hinterlassen hat. Die Tatsache, dass es sich dabei um des Künstlers Portemonnaie handelt, könnte der Darstellung eine pathologische Note verleihen, deutet der Betrachter die prothetisierte Figur als Stellvertreter eines mittellosen Künstlers. Doch ironisieren der Titel und die Goldprothese eine solche Vermutung, womit einem abgetragenen Klischee ausgewichen wird. Weiter kann die Arbeit auch als Reaktion auf den prallgefüllten und auf den Boden genagelten Geldbeutel Christoph Büchels gelesen werden, der jene Arbeit an der diesjährigen Art Basel präsentierte und damit Fragen betreffend der gegenwärtigen Situation im Kunstmarkt aufwarf.

Der beabsichtigten Abnutzung durch die Gesässe der Galeristen dargeboten, ist die Stuhlgruppe *Brutvorrichtung für Kleingruppen im Kunstsystem* (2009), welche von den Galerie-Mitarbeitern solange als Bürostühle benutzt werden, bis sie von einem Sammler gekauft werden. Mit dem Geldbeutel korrespondieren aus Leinwandstoff gefertigte Kissen, welche die Stühle polstern: Die Kissen sind mit Reißverschlüssen versehen an denen Avocados aus gegossener Bronze baumeln. Im übertragenen Sinne wird hier regelrecht auf der Kunst gesessen oder über diese(r) arbeitsam gebrütet, wobei die handgroßen und mit Steinchen gefüllten Avocados durch regelmässiges Anfassen als Stimulatoren dienen sollen um handfeste Dinge zu produzieren. Die intendierte Abnutzung der Stühle verweist auf die Mehrseitigkeit der Arbeit: Einerseits „kunstarmes“ Zweckdasein, andererseits als Kunstwerk, dessen Abnutzungsgrad für die Sammler als Indikator für die Dauer des unattraktiven Harrens in der Galerie genauso funktionieren kann wie als wertsteigernde Patina.

Formen von kreativer Erschöpfung und Entleerung im heutigen Kunstsystem zeigt der Film *4'33'' (Dormicum)* (2009). Hier wird auf das von Künstlern dutzendumfänglich zitierte Stück *4'33''* von John Cage (1912-1992) rekurriert, welches 1952 uraufgeführt wurde und das sich auf die musikalische Spielanweisung des „Tacet“ (Stille) beschränkt. Für die Adaption hat Burger im Selbstexperiment „Dormicum“ eingenommen, ein rasch wirkendes und starkes Schlafmittel. Vor einem Flügel sitzend, kämpft Burger gegen die Macht des Schlafes. Denn im Bezug auf Cages Absicht würde durch den eintreffenden Schlummer selbst die aktive künstlerische Methode der Unterlassung unterlassen. Der Künstler entzöge sich beim Schlafen toderschöpft seiner Arbeit. Weiter kann der Film mokant die drohende Ermattung beim künstlerischen Streben intellektuelle und zugleich marktkompatible Kunst zu produzieren, visualisieren.

Eine weitere Manifestation von Entleerung im Kreislauf von Waren- und Wertkreisläufen stellt die Vitrine *Total-Liquidation* (2009) dar, einem im öffentlichen Raum ausgeräumt vorgefundenen Schaukasten. Dass auf der Stoffauskleidung einst Warenobjekte posierten, bezeugen heute von der Sonne ausgebleichte Flecken. Der soldatische Imperativ „Total-Liquidation“ steht einem Produktionswahn, wie er derzeit in der Kunst erlebt wird entgegen und markiert die Grenze von Wachstum. Gleichzeitig kann die Frage nach dem Verhältnis von Überproduktion und Ausverkauf gestellt werden.

All diesen Formen der Verflüchtigung und Instabilität setzt Burger erkennbare Momente fast schon barocker Opulenz entgegen. Davon zeugen Motive des im Raum stehenden Bildkomplexes *Untitled* (2009), wie auch jene auf der mit *Wärenlos* (2009) titulierten Tapete. Hier werden die Groteskheit vorgefundener und ausgedienter Architekturen oder absurder Objektkonstellationen des Alltags ins Rampenlicht gestellt. In der steten Paarung von Stefan Burgers Arbeiten mit Untertönen des Unernstes wird ein Driften in lamentierende Selbstbezüglichkeit oder naive Weltverbesserungsvorschläge unterwandert.

Für weitere Informationen und Bilder wenden Sie sich bitte an die Galerie:

+41 (0)44 240 0481
office@freymondguth.com
<http://www.freymondguth.com>

Arbeiten von Stefan Burger (*1977) wurden u.a. präsentiert im Kunstmuseum Stuttgart, D (s, 2009), Hauser und Wirth Collection, Henau, CH (s, 2009), Laura Bartlett Gallery, London, UK (s, 2009), Kunstbunker, Forum für zeitgenössische Kunst, Nürnberg, D (g, 2009), Kunstraum München, D (g, 2009), CAC - Contemporary Art Center, Vilnius, Lithuania (g, 2009), Stadtgalerie Wels, Linz, AT (g, 2009), Coalmine, Winterthur (s, 2008), Kunsthaus Baselland, Basel/Muttenz (s, 2008), Doll, Espace d'art contemporain, Lausanne (s, 2008), Galerie Marion Scharmann, Köln, D (s, 2008), migros museum für gegenwartskunst, Zürich, CH (g, 2008), Kunsthaus Zürich, CH (g, 2008), Kunstmuseum Thun, Projektraum, CH (s, 2007), Galleria Studio 44, Genua, I (s, 2007), Les Complices* Zürich (s, 2005 & 2006)

(s= solo show, g= group show)

Preise/ Stipendien (Auswahl):

Swiss Art Award (2008/ 2009)
Canton of Zurich Grant (2009)
Kunstfonds Grant, Bonn, D (2007)
Binz39 Foundation Residency, Zürich (2007/2009)
Residency in Genoa, I, from the City of Zürich, CH (2005)
Kiefer Hablitzel Grant, CH (2005)
Golden Ukiyo Camera Award (2003)

Die Ausstellung wurde unterstützt durch die Erna und Curt Burgauer Stiftung und Musik Jecklin, Zürich.